

Donnerstag, 23. Juni 2022



Weisse Adern in grüner Landschaft:
Die Erschliessungsstrassen am Hochwang
im Schanfigg heben sich deutlich von den
Mähwiesen ab. Pressebild

wird. Sie erstreckt sich etwa über die Hochtäler FONDEI und SAPÜN sowie die Alpsiedlung MEDERGEN. «Das sind eigentliche Naturparadiese mit einer vielfältigen Fauna und Flora und vielen Rückzugsorten für das Wild», so Siegrist. Die Verantwortlichen sollen deshalb ökologisch handeln.

Die Interessengemeinschaft, der sowohl Einheimische wie auch langjährige Feriengäste angehören, sieht ihre Forderungen auch durch die Studie «Naturnahe Wege als touristische Infrastruktur» bestätigt. Die HTW Chur, heute Fachhochschule Graubünden, hat sie vor sechs Jahren veröffentlicht und dafür 354 Fragebogen von Gästen in der Region Arosa ausgewertet. Fazit: 92 Prozent der Befragten bewerteten einen naturnahen Weg mit Kiesbelag als deutlich positiv. Eine Betonspur ohne grünen Mittelstreifen fanden hingegen 87 Prozent klar negativ.

Zustimmung von Gemeinde

Bei der Gemeinde Arosa stösst die IG auf offene Ohren. So findet etwa diese Woche ein Treffen statt zwischen Gemeindevertretern und Mitgliedern der IG.

Gemäss Peter Bircher, Gemeindevizepräsident, läuft derzeit die Arbeitsvergabe für die Melioration Langwies an die ausführenden Fachplaner. Wann das Projekt öffentlich auflieft, ist gemäss Bircher noch nicht absehbar. Wenn das Auflageprojekt aber einsehbar ist, dann ist ersichtlich, wo die Wege hindurchführen (rund acht Kilometer) und wo bestehende Wege verbreitert und verstärkt werden (rund 27 Kilometer).

«Bevor das Projekt öffentlich aufliegt, wird eine Informationsveranstaltung stattfinden», so Bircher. Und während der Auflage sind – wie immer – Einsprachen möglich.

Es sei wichtig, die Anliegen der IG wahrzunehmen, sagt Bircher. «Aber auch wir als Gemeinde sind daran interessiert, umweltverträglich zu bauen.» Und zudem würden Meliorationsprojekte zusammen mit dem kantonalen Amt für Landwirtschaft und Geoinformation und mit dem Amt für Wald und Naturgefahren ausgearbeitet.

Die Interessengemeinschaft Naturweg Schanfigg informiert am kommenden Samstag ab 11 Uhr mit einem Aktionstag in Fatschel, bei der Talstation der Sportbahnen Hochwang, und mit einer Meliorationswanderung über ihre Anliegen. Anmelden kann man sich bis heute Donnerstag über www.naturwegschanfigg.ch.

Einsatz für Naturwege im Schanfigg

Eine neu gegründete IG macht sich für eine landschaftsverträgliche Melioration um Langwies stark. Die Gemeinde Arosa hat dafür ein offenes Ohr.

von Ursina Straub

Oberhalb von St. Peter im Skigebiet Hochwang ist jetzt im Sommer augenscheinlich, wie Wege nach einer Gesamtmelioration aussehen können. Von weither sind die Betonstrassen sichtbar, die sich durch die grünen Heuwiesen ziehen. Sie wurden im Zuge der Güterzusammenlegung, oder eben Melioration, gebaut.

Für eine Gemeinde ist die Zusammenlegung von zig kleineren Parzellen in zusammenhängende, grössere lohnenswert. Bund und Kanton übernehmen für bestehende Projekte rund 85 Prozent der Kosten. Werden die Güter- und Bewirtschaftungswege als Betonspur (also mit einem grünen Mittelstreifen) oder als Betonweg (durchgehend betonierte) ausgebaut, gibt es mehr Beiträge als für die günstigeren Naturbeläge – für den Unterhalt müs-

sen die Gemeinden aber selber aufkommen.

Während die neuen Strassen für die Landwirtschaft eine Strukturverbesserung darstellen sollen, sind sie für den Sommertourismus wenig anziehend. «Betonstrassen oberhalb der Waldgrenze verunstalten das Landschaftsbild und sind als Wanderwege unattraktiv», sagt Susanna Siegrist Moser. Zusammen mit Brigitta Schatzmann hat sie im vergangenen Novem-

ber die Interessengemeinschaft Naturweg Schanfigg initiiert. Rund ein Dutzend Mitglieder zählt die Gruppe mittlerweile. Sie setzt sich dafür ein, dass jede geplante Strasse kritisch geprüft wird, dass Wege oberhalb der Waldgrenze naturnahe Kieswege sind und dass Wanderwege ausschliesslich über Naturstrassen führen. «Die IG ist mitnichten gegen die Zusammenlegung von Gütern und gut ausgebaute Zufahrtsstrassen für die Landwirtschaft machen Sinn», führt Siegrist aus. «Wir wehren uns aber gegen eine Zubetonierung der Landschaft und setzen uns für naturgerechte Lösungen ein. Gerade Landstriche oberhalb der Baumgrenze sind sehr sensibel.»

Naturperle und Rückzugsort
Die Melioration Mittelschanfigg ist grösstenteils abgeschlossen. Die IG konzentriert sich deshalb auf die Güterzusammenlegung um Langwies, die erst noch in Angriff genommen

Susanna Siegrist Moser
IG Naturweg Schanfigg